

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 7

Illustration: Franz Geromini - Christian Badrutt
Autor: Lips

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Franz Geromini

Christian Badrutt

Verteidiger unserer Eishockey-Nationalmannschaft

Kinder und Narren ... ?

In der Rhätischen Bahn erklärt ein Vater seinem Buben von Thusis nach Chur die Gegend. Bei Rhäzüns entspinnt sich folgender Dialog:

«Lueg do, 's Ferieschloß für Uslandschwyzler!»

«Jä, wieso?»

«Das isch für d'Schwyzler im Usland, wo nöd gnueg Mittel händ, i d'Ferie z'go!»

Kleine Pause. Dann: «Ja, seit mer dene Uslandschwyzler?!»

Ich glaube, das wird sogar dem Setzer die Sprache verschlagen.

(... im Gegeteil — aber leider han i grad dä Moment Firobig!!)

Der Setzer.)

Sein Standpunkt

Ein Schneider in einem bernischen Landstädtchen fühlte sich berufen, im öffentlichen Leben eine Rolle zu spielen und ließ seine Kandidatur für einen erledigten Gemeinderatssitz aufstellen. Sein Gegenkandidat war ein Notar, der gewählt wurde.

Ich ziehe um!

am 20. März ins

Hotel Terminus, Olten
E. N. Caviezel, Propr.

Der Schneider (enttäuscht und empört): «Unverständlich, und eine Schande ist's, daß man den gewählt hat; der Kerl kann ja nicht einmal ein Gilet machen!»

Tsch.

Er hat's erfaßt

Befinde mich vorübergehend mit meinem Sprößling in Marseille. Eben mache ich mit ihm einen Spaziergang durch den Hafen. Da fragt er u. a.: «Du, Papa, warum hat's hier soviel Schwarze?»

Ich: «Zum Arbeiten.»

Er (nach kurzem Besinnen): «Gelt, bei uns ist im Geschäft Schwarzarbeit verboten!»

Kari

Die Erste

Im Gespräch mit einem mir bekannten jungen angehenden Fraueli kommen wir u. a. auch auf ihren Beruf zu sprechen, wobei sie mir verriet, daß sie jetzt I. Verkäuferin in einem Tuchladen sei.

Auf meine Frage, wieviele Ladentöchter denn dort noch angestellt seien, meinte sie, sie sei die einzige! Worauf ich nur noch den Mann beneiden konnte, der ein so optimistisches Fraueli bekommt.

Ep.

(... wenn sie ghürote isch, wird sie sicher dert die Ersti: wo am End vom Monet kei Gäld meh hät! — Der Setzer.)

Inserat in der NZZ

Pensioniertem Bankbeamten wird guter Nebenverdienst ermöglicht.
Offerten mit Photo unter Chiffre

Frage: Würde sich hier nicht auch ein arbeitsloser Bankbeamter eignen?

Elm.

Schlechter Jahresanfang

Madame findet ihr Zimmermädchen in Tränen aufgelöst.

«Was ist denn los, Marie, ist Ihnen Ihr Liebster etwa untreu geworden?»

«Jawohl, Madame», erwidert Marie weinend, «und zwar alle vier auf einmal.»

Frimu

In Zürich das

Esplanade

Dancing . Tabarin . Billy-Bar

